



KURZ NOTIERT

Blutspenden in der Moschee

Cloppenburg (mt). Das DRK führt am Montag, 14. September, wieder einen Blutspendetermin in Cloppenburg durch. Von 15 bis 19.30 Uhr ist in der DITIB-Mevlana-Moschee an der Straße „Hohe Tannen“ alles für die Blutentnahme vorbereitet. Nach der Spende wird ein Imbiss gereicht. Mitbringen sollten die Spender ihren Unfall- und Blutspenderpass, bei Erstspendern reicht ein Lichtbildausweis.

Öffnungszeiten des Tagespflegebüros

Cloppenburg (mt). Das Kindertagespflegebüro hat am 17. und 24. September und 1. Oktober (jeweils ein Donnerstag) nachmittags nicht geöffnet. Vormittags sind die Mitarbeiterinnen wie gewohnt von 8.30 bis 12.30 Uhr zu sprechen. Ab dem 8. Oktober ist dann wieder wie gewohnt nachmittags von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter Telefon 04471-1844980.

Beispiele für Wohnen im Alter

Cloppenburg (mt). Unter dem Motto „Daheim statt Heim“ laden das „Haus der Senioren“ und das Bildungswerk am Donnerstag, 17. September, um 19 Uhr zu einer Veranstaltung ins Haus der Erwachsenenbildung an der Graf-Stauffenberg-Straße ein. Als mögliche Wohnform im Alter wird das „Bielefelder Modell“ vorgestellt. Durch spezielle Organisation und Vernetzung von Alt und Jung in der Nachbarschaft wird dort seit fast 40 Jahren eine individuelle Unterstützung ganz nach Bedarf vor Ort geschaffen. Anmeldung zu dem Vortrag unter Telefon 04471/91080.

Bilderbuch-Kino in der Bücherei

Cloppenburg (mt). Am Mittwoch, 16. September, um 16 Uhr öffnet wieder das Bilderbuch-Kino der katholischen öffentlichen Bücherei St. Andreas seine Pforten. Vorgelesen und gezeigt wird die Geschichte „Rosi in der Geisterbahn“. Danach kann gebastelt und gemalt werden. Eingeladen sind Kindergartenkinder.

Ausbildung zum Betreuungshelfer

Cloppenburg (mt). Das Bildungswerk bietet vier Aufbau-module für Betreuungshelfer an. Das Thema „Glaubens- und Sinnfragen am Lebensende“ steht im Mittelpunkt eines Seminars, das am 18. und 19. Februar durchgeführt wird. Am 25. und 26. Mai gibt es ein „Garten-therapeutisches Seminar“. Um den Umgang mit herausforderndem Verhalten geht es am 7. und 8. September 2016 und im Eintagesseminar „Bewegen-Berühren-Begegnen“ geht es am 9. November 2016 um Tanelemente in der Arbeit mit Menschen mit Demenz.

■ **Info:** Anmeldung werden unter der Telefonnummer 04471/91080 oder online unter mwilken@bildungswerk-clp.de entgegen genommen.

Schneller macht aus Seelenmüll Musik

Blues-Konzert im Cloppenburg Kulturbahnhof: Septett an allen Instrumenten erstklassig besetzt

Der Verein Jazz- und Bluesfreunde hat die Osnabrücker Combo nach Cloppenburg geholt. Da kam sie am Samstagabend gut an.

VON HEINRICH KAISER

Cloppenburg. Zuerst kam die Mutter zum Putzen, danach deren Tochter. Die war für Tommy Schneller schon eher interessant. Anfangs kam sie einmal pro Woche, bald erschien sie öfter, dann blieb sie über Nacht – um schließlich aus irgendwelchen Gründen gar nicht mehr aufzutauchen. Nun muss Schneller wieder selber putzen. Denn seine „Cleaning Lady“, so der Titel eines seiner Songs, ist weg.

Ob daher das gewisse Quäntchen Schmutz Schnellers Musik rührt? Das Schnarren in seiner Stimme, die um einen Tick zu hohe kleine Terz, nicht so hoch, dass es stümperhaft klingt, aber scharf genug, um dem Blues den geduldig ertragenen Schmerz, die humorvoll verarbeitete Enttäuschung einzuhauchen. Staubkörner auf der Seele, mit Druck und Gefühl in Musik verpackt.

Das sei der große Vorteil des Blues-Musikers, sagt Tommy Schneller im Kulturbahnhof: Er müsse seinen Kummer nicht im Alkohol ertränken und auch keine Medikamente nehmen. Er packt ihn in Musik und haut sie seinen Zuhörern um die Ohren. Etwa 150 sind es Samstag, und die haben gar nichts dagegen, sich den Seelenmüll des Saxophonisten anhören zu lassen. Meistens geht es um enttäuschte



Erstklassig an allen Instrumenten besetzt: Tommy Schneller (mit Saxofon) und seine Band.

Foto: Heinrich Kaiser

Liebe. Das ist zwar kein Monopol des Blues. Aber der bringt das Gefühl vielleicht am besten rüber.

Zumindest, wenn es von den Mitglieder der Tommy Schneller Band beschrieben wird. Allen voran der Kopf und Komponist, Sänger und Saxofonist des Septetts. Aber der Frontmann ist immer nur so gut wie sein Ensemble, und auf das kann er bauen: Der Gitarrist als versierter Wand-

ler zwischen Blues, Rock, Funk und Soul, mal butterweich, mal knallhart rockig. Der Keyboarder, der mit seinem Hammond-Sound bruchlos aus psychedelischen Geisteswelten in infernalische Extase gleitet. Ein Trompeter mit der Attitüde eines kleinen Jungen, dem man gerade sein Spielzeug weggenommen hat, der aber ebenso virtuos wie ausdrucksstark an Trompete und Flügelhorn seinen Mann steht.

Der Posaunist mit dem hornigen Ton, der seinen Soli eine besonders innige Atmosphäre verschafft, der aber gleichzeitig bei aberwitzigen Auf- und Abwärtsläufen keine Bange vor der Doppelzunge hat. Der Bassist, überwiegend unauffällig im Hintergrund agierend, dann aber mit explosiv knallendem Funk nach vorne preschend. Und ganz besonders der (Aushilfs-)Schlagzeuger, der mit unerschütterli-

cher Sicherheit die Tempi vorgibt und eine verlässliche Richtschnur liefert für die enormen Spannungsbögen, die konsequent vom Auftakt bis in die Schlussakkorde aufgebaut werden.

Wenn das alles aus dem Müll entsteht, den Tommy Schneller in seinem Leben ansammelt und vertont, ist allen Bluesfans nur zu wünschen, dass seine „Cleaning Lady“ bleibt, wo sie ist.

Nach dem Workshop ein Kurz-Konzert

18 Musiker nehmen an Kursus mit dem Blues-Musiker Tommy Schneller teil



Gab seine musikalischen Erfahrungen inklusive Tricks in einem Workshop an insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter: Der Bluesmusiker Tommy Schneller (stehend rechts) in der Kreismusikschule Cloppenburg.

Foto: Andreas Heidkamp

Cloppenburg (ah). Tommy Schneller kennt sowohl die großen Festivals in Europa als auch die kleinen Clubs auf der Beale Street in Memphis: Seine Erfahrungen gab der in Ansum geborene Bluesmusiker, Saxophonist und Sänger am Samstag auf einem Workshop in der Kreismusikschule in Cloppenburg weiter. „Green Gras“ von Wilson Pickett studierte er mit 18 Musikern aller Altersklassen ein. Abends zeigten die Workshop-Teilnehmer bei einem Auftritt mit der Tommy Schneller Band im Kulturbahnhof (siehe Artikel oben), was innerhalb weniger Stunden erarbeitet haben.

Er selber habe wenig Unterricht gehabt und sei auf einer Session in Osnabrück groß geworden. „Seit über 30 Jahren gibt es in Osnabrück einmal in der Woche eine Blues-Session. Und es ist eine Tradition, dass unter Musikern das Wissen und die Tricks von älteren und erfahrenen Musikern weitergegeben werden. Dieses findet man auch im Jazz-Bereich“, weiß Schneller um den Wert von Workshops. Hinzu komme, dass die Teilnehmer viele Leute kennenlernen, offene Fragen stellen können und vor allem das Zusammenspiel lernen. Der Musiker weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig sol-

che gemeinsamen Workshops sind.

In vier Workshops für Bläser, Schlagzeug, Gitarre und Klavier bereiteten sich die insgesamt 18 teilnehmenden Musikerinnen und Musiker auf ihren abendlichen Auftritt im Kultur-Bahnhof vor. „Bei dem Auftritt soll jeder einmal solieren und improvisieren. Eine tolle Erfahrung für jeden, die unglaubliche Sicherheit für jeden Musiker bringt. Auf der Bühne vor Publikum bringt das Spielen mehr als bei einem Einzelunterricht. Da kommt Spaß und Freude auf und das ist die Hauptsache“, betonte Tommy Schneller.

Wallfahrtsweg wird reaktiviert

Um eine Station erweitert / Neues Begleitheft ist erschienen

Cloppenburg (th). Seit 1994 gibt es einen Wallfahrtsweg von Stapelfeld zur Gnadenkapelle nach Bethen. Am Freitagnachmittag wurde dieser Wallfahrtsweg anlässlich eines Dankeschönfestes für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei St. Marien Bethen wieder in Betrieb genommen. Der Wallfahrtsweg bestand aus acht Stationen und wurde am Freitag durch eine neue Station in Bethen erweitert.

Monsignore Dr. Dirk Költgen hatte ein neues Begleitheft erstellt. „Diese Karte und die Texte für die einzelnen Wegstationen möchte Sie einladen, auszubrechen aus dem Alltagsgetriebe, sich auf den Weg zu machen, sich

bewusst Zeit zu nehmen für sich selbst“, steht in dem Begleitheft geschrieben. Der Wallfahrtsweg beginnt in Stapelfeld bei der Kirche und geht weiter zur Dorfkapelle nach Vahren, von dort zum Stein und Wegkreuz in Schmertheim, zur Eiche in Ambühren und dann zur Kreuzung in Bühren. Die Treppe am Christkindchenweg zum Bahnsteig in Bethen sind die nächsten Stationen, bevor die letzten Stationen am Brunnen in Bethen und bei der Gnadenkapelle das Ziel bilden.

35 Teilnehmer aus Bethen hatten sich mit ihren Fahrrädern in Stapelfeld eingefunden, um den Wallfahrtsweg abzufahren. „Ich finde es toll, dass der Weg wieder

aktiviert wurde“, sagte Josef Böhrmer, Pfarrgemeinderatsvorsitzender.

Rund 300 ehrenamtliche Erwachsene und Jugendliche arbeiten auf verschiedenste Weise in der Pfarrei mit. So waren Krippenbauer, Seniorenmessdiener, Lektoren, Kommunionhelfer, Jugendbetreuer, Mitglieder des Kirchenausschusses und Mitglieder des Besuchsdienstes unter den Teilnehmern der Fahrradtour. Pfarrer Költgen begrüßte sie in Stapelfeld und überreichte ihnen das neue Begleitheft des Wallfahrtsweges. „Ein kleiner Dank der Pfarrei an alle, die mit der Fahrradtour von Stapelfeld nach Bethen ein Zeichen setzen als



Die Teilnehmer der Wallfahrt bei der ersten Station in Stapelfeld mit Pfarrer Dr. Dirk Költgen.

Foto: Theo Hinrichs

glaubende Christen und Hoffnungsgemeinschaft unserer Zeit“, so der Geistliche. Anschließend wurde die erste Station bei der Kirche in Stapelfeld besucht und die Wallfahrt begonnen. Am

Abend trafen sich die fast 300 ehrenamtlichen Helfer der Pfarrei Sankt Marien Bethen zu einer kleinen Feier mit Grillen und Getränken.